Einst und jetzt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-486953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

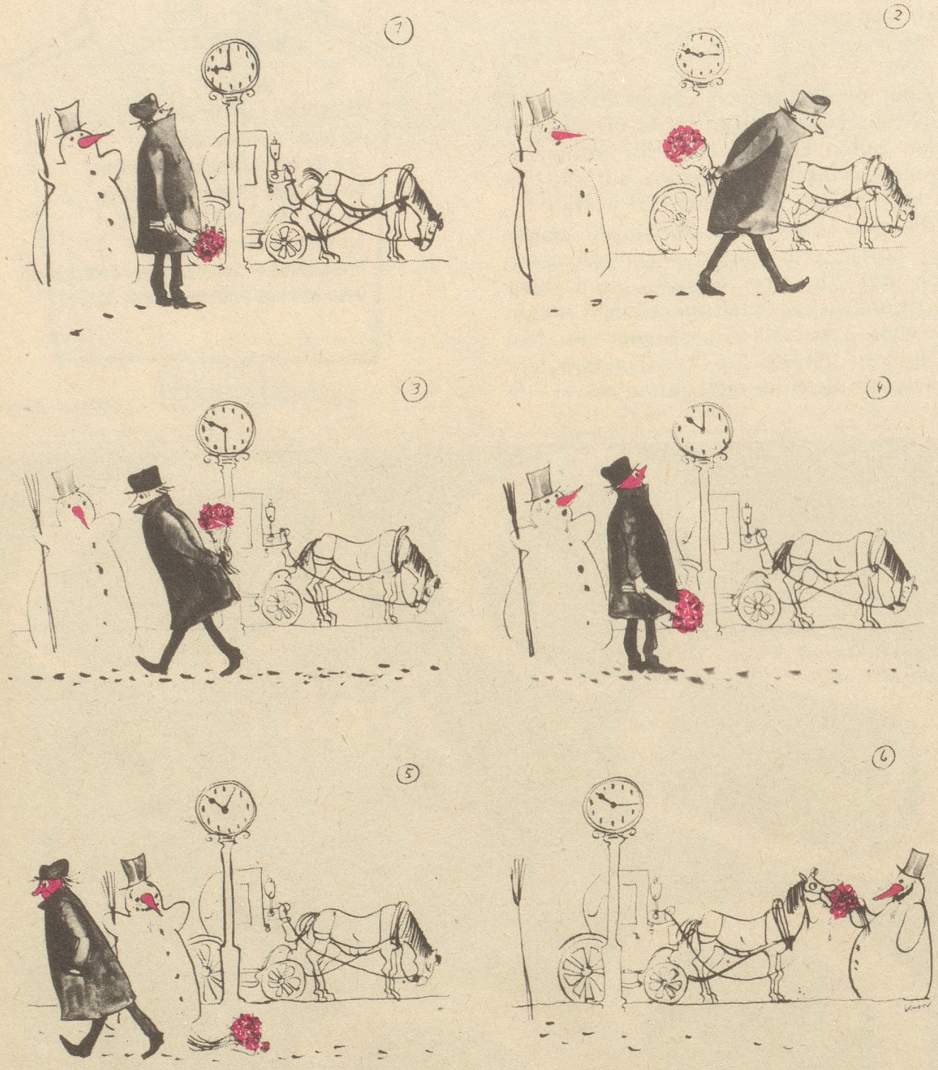
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heiri Rüebligrind und der lachende Dritte

Zeichnungen von H. Knorr



«Im Namen des Volkes»

Im Namen des Volkes wurden im Weltkrieg Millionen wertvoller Menschen geopfert. Im Namen des Volkes liegt ein großer Teil Europas in Trümmern. Im Namen des Volkes hat

Henlein der Zweite

in diesen Tagen Prag besetzt. Im Namen des Volkes wird zur Abwechslung in einer roten Zelle gleichgeschaltet. Im Namen des Volkes werden die «Reaktionäre und Volksschädlinge» liquidiert! Im Namen des Volkes hat der Welt-Tragödie zweiter Teil begonnen.

Zur gleichen Zeit streiten sich unsere abendländischen Kirchen um den seligmachenden Rang, unsere politischen Quacksalber um überholte Parteidoktrinen, unsere Pädagogen um Interpunktionsfehler, und unsere Prominenten um den Vorsprung in der Atombombenfabrikation. Für unsere aktuellen Sorgen, die uns auf den Nägeln brennen, haben sie keine Zeit. Prag erinnert uns an vieles, was sich in den letzten tausend Jahren ereignet hat.

Wir haben Unersetzliches verloren. Der Egoismus und das gegenseitige Mißtrauen ist den Verschonten verblieben. In diesem Mißtrauen, in diesem Egoismus wuchert der Bazillus der Weltkrise, der die Beziehungen unter den Völkern und von Mensch zu Mensch verseucht. Wir brauchen ein wirksames Serum gegen dieses schleichende Gift. Wir leiden an seelischer Verkalkung. Anstelle der Atombomben brauchen wir gewissenhafte Aerzte, die helfen und heilen. Wir brauchen eine weltpolitische Neuordnung, die allen Gutgesinnten ihre Glaubens- und Gewissensfreiheit gewährleistet.

Wir brauchen ihrer Verantwortung bewußte Europäer, die bereit sind, die ewigen Menschenrechte zu verteidigen, mit der Waffe gegen den Terror der Gewalt und mit einer anständigen Gesinnung gegen Korruption des kapitalistischen Systems.

Für die Verzweifelten aber, die noch nicht dem neuen Messias nachlaufen, brauchen wir Arbeit und Brot. Möglichst heute noch, denn morgen könnte es schon zu spät sein!

Rudolf Acker

Kleine Nobsiade

Ort: Bahnhofhalle SBB. Treppen zur Unterführung. An einem Sonntagvormittag.

Kari: «Hesch ne kennt?»

Hausi: «Däich wohl, das isch dr Bundesnobs.»

Kari: «Är geit dänk a d'Kommissionssitzig uf Davos?»

Hausi: «He natürlech.»

Kari: «Du, das isch de scho no e ufrächte Genosse.»

Hausi: «Wiso de?»

Kari: «Da schteit doch agschriebe: ‚Bitte rechts gehen', aber nobis, hesch gseh wi dä 's links abeghaue het? Da gits nüt vo rächts, links isch u bliibt Parole.»

P. M.

Parlamentarische Schnitzer

... «Gewiß, ich habe wenn möglich immer zwei Eisen im Feuer. Wenn aber der Vorredner mich weiter so grobschnauzig angreifen sollte, werde ich ihm mit diesen Eisen die Zähne putzen.» ...

... «Auch in diesem Falle war beim Vorredner der Wunsch der Vater der Gedankenlosigkeit.» ...

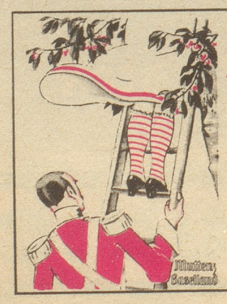
... «Auf meine Anfrage hat der Regierungspräsident keine Silbe erwidert. Diese Schweigsamkeit schreit zum Himmel!» ...

efz.

Einst und jetzt

Einst hatten sie den Böhmerwald, jetzt haben sie den Gottwald!

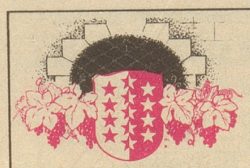
Sedli



Baselbieter Kirsch Senglet.

Eigenbrand mit Staatsgarantie!





Große Auswahl in feinen Küchen-Spezialitäten

Dazu die herrlichen Walliser Weine aller guten Jahrgänge

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83